



Direktor: P. Carlos Cabecinhas * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 11. Jahrgang * 41. Ausgabe * 2014/05/13

Aparecida und Fátima – Hundertjahrfeiern der Segen

Im Jahr 2017 feiern die Marianischen Heiligtümer von Fatima (Portugal) und Aparecida (Brasilien) das hundertjährige Jubiläum der Erscheinungen Unserer Lieben Frau im ersten Fall und das dreihundertjährige der Entdeckung der Statue Unserer Lieben Frau der Unbefleckten Empfängnis im Fluss Paraíba im zweiten Fall.

Da es sich um zwei der bedeutendsten Marienheiligtümer auf der Welt handelt und um zwei verbrüdete Völker, die durch ihre Geschichte und Sprache verbunden sind, aber auch durch denselben Glauben und die große Verehrung Unserer Lieben Frau, fühlen wir uns verpflichtet, so bedeutende Jubiläen auch zusammen zu feiern.

Der Bischof von Leiria-Fátima, António Marto, und der Erzbischof von Apa-

recida, Kardinal Raymundo Damasceno Assis, gaben ihr Einverständnis, einige gemeinsame Aktionen durchzuführen, die die Verbundenheit der beiden Heiligtümer während dieser bedeutenden Gelegenheit kennzeichnen und ausdrücken. Unter diesen Aktionen findet sich die Übergabe der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima an das Heiligtum von Aparecida, in diesem Monat Mai.

Die Statue wird von Bischof António Marto und einer Delegation des Heiligtums von Fatima begleitet und wird feierlich an einem für diese Gelegenheit vorbereitet Platz inthronisiert, wo sie den Gläubigen zur Anbetung zur Verfügung gestellt wird. Später, an einem noch zu verkündenden Datum, wird die von Kardi-

nal Raymundo Damasceno begleitete Statue Unserer Lieben Frau der Unbefleckten Empfängnis im Heiligtum von Fatima inthronisiert werden.

Die Daten der liturgischen Feiern der beiden Heiligtümer sind ebenfalls von Bedeutung: der 13. Mai ist für die vielen Verehrer Unserer Lieben Frau von Fatima in ganz Brasilien ein Festtag; und der 12. Oktober, Festtag Unserer Lieben Frau der Unbefleckten Empfängnis, ist ein großer Wallfahrtstag in Fatima. So wird Kardinal Raymundo Damasceno im Jubiläumsjahr 2017 eine große Wallfahrt in Fatima präsidieren und Bischof António Marto wird im Oktober eine große Feier in Aparecida präsidieren.

Kleine Gesten mit großer Bedeutung. Auf diese Weise werden beide Jubiläen gefeiert und die tiefe Verbundenheit zwischen diesen beiden Heiligtümern während der Hundertjahr- und Dreihundertjahrfeier wird sichtbar ausgedrückt.

Dass Unsere Liebe Frau, von Fatima und der Unbefleckten Empfängnis, mit ihrem mütterlichen Schutz die Pilger beider Heiligtümer begleite!

Carlos Cabecinhas, Rektor



Theologisch-pastorales Symposium 2014

Anmeldungen sind eröffnet

Die Anmeldungen zur Teilnahme am theologisch-pastoralen Symposium **“Geborgen in der Liebe Gottes für die Welt“**. **Gotteserfahrung und menschliche Verantwortung**, welches vom 30. Mai bis zum 1. Juni dieses Jahres im Saal des Guten Hirten des Pastoralzentrums Paul VI. im Heiligtum von Fatima stattfinden wird, sind bereits eröffnet.

Die Anmeldung können durch den Versand des Anmeldeformulars auf normalem Postweg an das Sekretariat der Hundertjahrfeier der Erscheinungen– Symposium 2014 oder die persönliche Einreichung dessen vor Ort, sowie online durch das Internet auf der Seite www.fatima2017.org erfolgen.

Diese Initiative ist Bestandteil der Aktivitäten, die für das vierte Zyklusjahr der Hundertjahrfeier der Erscheinungen vorgesehen sind.

Unter der wissenschaftlichen Koordination der Fakultät für Theologie der Katholischen Universität, reflektiert dieses theologisch-pastorale Symposium über einige Themenbereiche bezüglich der Erscheinung Unserer Lieben Frau vor den drei Hirtenkindern im Juli 1917. Weitere Informationen können hier eingesehen werden: www.fatima.pt.



L.S.

2013 erhielt das Heiligtum von Fatima 242 Tausend Botschaften für Unsere Liebe Frau Maria, wir vertrauen uns Dir an

Während des Jahres 2013 wurden 241 654 Botschaften an Unsere Liebe Frau von Fatima im Heiligtum abgegeben.

Der Großteil dieser Botschaften, die das Heiligtum erreichen, wird direkt von den Pilgern aus aller Welt in der Erscheinungskapelle hinterlassen, doch sie erreichen uns auch durch verschiedene andere Wege, wie beispielsweise: per Post oder durch Abgabe an der Rezeption oder anderen öffentlichen Orten des Heiligtums von Fatima und seit 2006 auch per Internet, unter der Emailadresse pedidos@fatima.pt.

Alle Gebetsanliegen, die an diesen Orten ankommen, werden immer in die Erscheinungskapelle gebracht, an den Ort, an dem Unsere Liebe Frau erschienen ist, um Ihr diese anzuvertrauen; anschließend werden sie archiviert.

Während der letzten Jahre stieg die Anzahl der Gebetsanliegen, die uns per Internet erreichen, beträchtlich, wir sprechen von circa 3 500 Botschaften per Monat in verschiedenen Sprachen. Die dafür verantwortlichen Ordensschwwestern erhalten diese Anliegen, und wenn um ein Antwort-

schreiben gebeten wird oder man das Gefühl hat, dass die betroffene Person ein Wort des Trostes, der Hoffnung oder einen Rat benötigt, wird eine Botschaft als Antwort versandt. Dieses Kommunikationsmittel entwickelte sich sehr schnell und viele Menschen fanden in ihm eine Möglichkeit, zu Unserer Lieben Frau zu sprechen oder zu Ihr zu beten; andere wiederum haben die Möglichkeit, sich auf diese Art mit jemanden über den eigenen Kummer, Angst, Leiden im Leben oder auch Freuden, Dankbarkeit für die erhaltenen Gnaden und anderen Situationen oder Erlebnissen auszutauschen.

Die Schwestern erhalten zum größten Teil Dankesbotschaften für das Antwortschreiben auf die Anliegen, die per E-Mail erhalten wurden; es bereitet uns große Freude zu erfahren, dass durch dieses „Amt des Trostes, des Gebets“ viele Menschen die Kraft, die Hoffnung und den Mut erhalten, das eigene, oftmals schwere und schwierige tagtägliche Leben zu meistern. Die Zeugnisse, die die Menschen versenden, sind wunderbar, denn es sind wahrhaftige Worte des Dankes, die aus ihrem tiefsten

Herzen quellen: „Ich bedanke mich für die große Herzlichkeit und für so viel Solidarität im Gebet“; „Danke. Danke. Eure Botschaft gab mir so viel Kraft und Hoffnung, um meinen Weg weiterzugehen... Gute Nacht“; „Ich möchte mich hiermit für die Gebete, um die ich im Namen meiner Freundin bat, bedanken...Danke für euer Gebet. Ich würde euch gerne erzählen, dass ich oft meinen Bekannten und Familie in meiner Heimat den Liebesdienst beschreibe, den ihr uns in unseren Momenten größter Traurigkeit erweist, wenn wir einen Bekannten haben, der, wegen des genannten Anlasses, diese Vereinigung der Kraft im Gebet benötigt. Erneut ein großes Danke für die Liebe, die ihr im Namen Gottes, Unseren Herrn und Unserer Gesegneten Mutter weitergibt“.

Für diesen Dienst, der, auch wenn er nicht sichtbar ist, sehr wertvoll ist, danken wir Unserer Lieben Frau, die weiterhin den Wunsch des Himmels in die Herzen vieler Menschen brennt, die in Ihr das Licht, die Hoffnung und die Kraft für ihren Lebensweg finden.

*Sr. Giustina, OMVF
Oblaten der Jungfrau Maria von
Fatima*



“Haus der Lichter” öffnet Türen in Fatima



Seit dem 4. April besitzt Fatima neue museologische Räume. Der Name dieses Ausstellungsbereichs, der sich in der S. Pedro, in der Cova da Iria, befindet, könnte nicht besser gewählt sein: „Haus der Lichter“.

Am Eröffnungstag erläuterte Schwester Ângela Coelho, Postulatorin für die Heiligsprechung von Francisco und Jacinta Marto und verantwortlich für die Stiftung Francisco und Jacinta Marto, Besitzer des Hauses der Lichter, den ausgesuchten Namen: „Francisco und Jacinta sind zwei Lichter, die Gott entzündet hat, um die Menschheit in ihren dunklen und sorgenvollen Stunden zu erleuchten. So sprach Papst Johannes Paul II. von ihnen am Tag ihrer Seligsprechung, am 13. Mai 2000. Das Licht, das von diesen Kindern ausgeht, hat die Umrisse der Botschaft, die Unsere Liebe Frau des Rosenkranzes ihnen in der Cova da Iria anvertraute. Das Leuchten dieser Lichter, die die Herausforderung angenommen haben, ihr Leben Gott hinzugeben, verweilt wie ein Andenken eines Weges der Heiligkeit, der auch uns heute herausfordert. Dieses Licht möchten wir hier, in diesem Haus der Lichter, aufrufen“.

Der Ausstellungsweg wird so vom Leben und vom Zeugnis der Geistlichkeit der beiden kleinen Seherkinder erleuchtet und vereint sich, an einem bestimmten Punkt der Ausstellung, mit dem einer anderen Figur, die mit Fatima verbunden ist: Johannes Paul II.

„Als wir über das Projekt für diesen Ausstellungsort nachgedacht haben, kam ganz natürlich der Wille auf, dass dieser Ort auch dem Papst, der sie selig sprach, eine Ehrerbietung aufweist“, erinnert sich Schwester Ângela Coelho.

In fünf Bereiche aufgeteilt, endet die

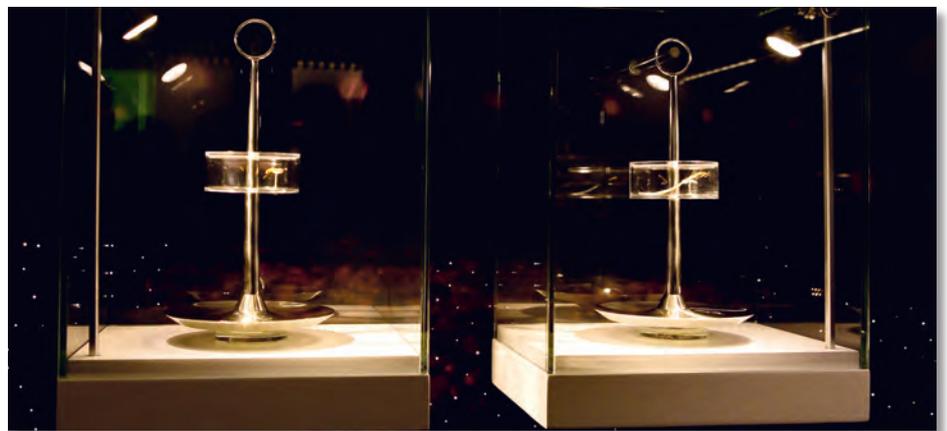
Ausstellung mit der Einladung zum Gebet, um für die Heiligsprechung von Francisco und Jacinta Marto zu bitten. Durch den Weg zur Heiligkeit, der angeben und vorgelegt wird, tritt der Besucher in die Intimität des Familienlebens der beiden Geschwister ein und lernt die bedeutendsten Momente und Figuren ihrer Seligsprechung kennen.

gehörten Johannes Paul II., unter anderem, ein Paar Schuhe, ein Rosenkranz und ein Stück des Olivenbaumastes, den dieser Papst am Palmsonntag 2005, einige Tage vor seinem Tod, benutzte.

Einige andere Ausstellungstücke haben eine große geschichtliche und verehrungswürdige Bedeutung: eine Perle aus dem Rosenkranz von Francisco, die während der Exhumierung seiner sterblichen Überreste gefunden wurde, und ein Stück vom Verband, das Jacinta benutzte.

Ganz am Schluss des Ausstellungswegs, neben den Reliquien der Seligen Kinder: das Fragment einer Rippe von Francisco und eine Haarsträhne von Jacinta, die in zwei Silberbehältern aufbewahrt werden, findet man einen leeren Platz, den man hoffentlich mit einem von den Gläubigen vielerwarteten Dokument füllen wird: das Buch mit dem Dekret der Heiligsprechung von Francisco und Jacinta Marto.

Am Tag der Segnung und Einweihung der Ausstellung, behauptete der Bischof von Leiria-Fatima, António Marto: „Mit dem Herzen in dieses Haus einzutreten bedeutet, in eine Liebesgeschichte mit universeller Dimension einzutreten, in welcher zwei Kinder die Hauptdarsteller



„Wir möchten, dass dieser Ort nach zuhause schmeckt und uns Geborgenheit vermittelt“, hob Schwester Ângela hervor.

Mit Bereichen, in denen der Besucher mit den Ausstellungsstücken interagieren kann und anderen, die durch Projektionen und multimedialen Hilfsmitteln bereichert sind, beinhaltet die Ausstellung unter anderem eine Gabel, eine Tasse und eine Bank aus dem Haus der Familie Marto; ein Taschentuch, das Jacinta gehörte, sowie den Vesperbeutel von Francisco. Ebenfalls ausgestellt sind einige Gemälde, das Taufkleid der Seherkinder, die jeweiligen Taufregister und das Dekret der Seligsprechung. Einige Stücke

sind, die sich von der *Dame der Steineiche*, der *Dame der Botschaft* bezaubern ließen (...), eine Botschaft, die sie selbst zu leben versuchten“.

Der Rektor des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, lobte die Initiative der Stiftung Francisco und Jacinta Marto: „Dieser Ort ist auch für das Heiligtum von Fatima bedeutend, da er, mit der Sprache der Schönheit und der Kunst, die Hirtenkinder und die Botschaft von Fatima bekannt gibt, ein Ort der Verbreitung ist und die Erfahrung, die die Pilger im Heiligtum erleben, ergänzen kann“.

Das Haus der Lichter ist täglich geöffnet; der Eintritt ist frei.

Leopoldina Simões

Pilgermadonna beginnt im Mai Rundreise durch die kontemplativen Orden in Portugal

Unsere Liebe Frau in den Ordensklausuren



Die Feierlichkeiten der Hundertjahrfeier der Erscheinungen Unserer Lieben Frau, die bereits 2010 starteten und bis 2017 fortgeführt werden, mobilisieren das gesamte Leben des Heiligtums von Fatima. Dieser Weg ruft nicht einfach ein Ereignis chronologisch auf, sondern verfolgt das Ziel, eine tiefere Kenntnis der Botschaft von Fatima zu verbreiten und zu ermöglichen, ihre theologische Dimension eingehender zu erleben, ihre aktuelle prophetische Dimension bewusster zu sehen, ihre spezifische kirchliche Dimension besser zu verstehen und ihre Herausforderungen und Wege der Bekehrung offener aufzunehmen.

Unter den vielen Aktivitäten und Vorschlägen, die diesen siebenjährigen Weg, der bereits eine Feier ist, bestimmen, findet sich auch die Rundreise der Pilgermadonna durch alle Klöster kontemplativen Lebens in Portugal. Die insgesamt siebenunddreißig männlichen und weiblichen kontemplativen Klöster werden die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau für jeweils eine Woche aufnehmen.

Als Vorbereitung auf dieses Ereignis, kontaktierte das Heiligtum alle Klöster in Portugal. In den Konventen der Diözese Leiria-Fatima – Klarissenschwestern in Monte Real, Nonnenkloster Mariä Verkündigung in Faniqueira, Dominikanerinnen vom immerwährenden Rosenkranz, Karmelitschwestern in Fatima, Klarissenschwestern in Fatima -, gesellte sich, aufgrund ihrer Nähe, zu einer ersten brieflichen Kontaktaufnahme bereits

der Besuch des ehrenwerten Rektors des Heiligtums von Fatima.

In jedem der fünf Klöster hatte Carlos Cabecinhas Anfang Oktober die Gelegenheit, den Besuch der Pilgerstatue Unserer Lieben Frau der gesamten monastischen Gemeinschaft zu verkünden und den gesamten feierlichen Weg zur Hundertjahrfeier der Erscheinungen vorzustellen.

Die Initiative des Heiligtums erweckte eine ehrliche und spontane Freude in den besuchten Klostersgemeinschaften. Der Besuch der Pilgermadonna ist für die Klausur bestimmt, das heißt, für das innerste Leben jeder Gemeinschaft, und findet 2014-2015 statt, ein Jahr vor der Rundreise der Statue durch alle portugiesischen Diözesen, die sich ebenfalls in Vorbereitung befindet.

Die Klöster des kontemplativen Lebens sind immer sehr zurückhaltend, doch auch immer mit einem tiefen Le-

ben im Gebet und im Dienst an Gott erfüllt. Auch wenn diese sich nicht durch ein Wandern von Ort zu Ort zur Verkündung des Evangeliums definieren, so erläutern sich die kontemplative Berufung und die Klausur als Mission, über das Leben und die Nöte der Menschen zu Gott zu sprechen. Sie sind von daher Orte und Gemeinschaften, in denen ständig das Gebet der Danksagung und des Flehens, das Gebet des Lobes und der Hingabe hallt. Sie beten für ihre Anliegen, doch sie beten vor allem für die Anliegen der gesamten Menschheit.

Einer der Beweggründe für den Besuch der Pilgermadonna in den Klöstern ist von daher die Bitte an diese Gemeinschaften, dass diese mit ihrem Gebet, in der Begegnung mit der Mutter im Himmel, die Grundsteine aller Ereignisse bezüglich der Hundertjahrfeier stärken. Wenn die Feier der hundertjährigen Erscheinungen eine Konkretisierung des Erlebnisses der Botschaft der Frau, strahlender als die Sonne, bedeutet, dann findet jeder Weg seinen Anfang, seinen Lauf und sein Ende im Gebet.

Das Gebet ist die große Stütze von allem. Das Heiligtum empfängt auf diese Weise vertrauensvoll von den Händen jeder Gemeinschaft, die Kraft, die aus dem Gebet quillt. Zum Abschluss jedes Besuchs und wiederum ein Grund großer und rührender Freude für jede Gemeinschaft, hinterließ der ehrenwerte Rektor, im Namen der Postulatorin der Seligen Francisco und Jacinta Marito, die Reliquien der Hirtenkinder.

P. Emanuel Matos Silva,
Vize-Rektor des Heiligtums von Fatima



Philippinischer Erzbischof betet in Fatima



Auf Einladung des Hilfswerks Kirche in Not zu Besuch in Portugal, kam der Erzbischof von Palo, in der Region Leyte, Philippinen, Jonh Forrosuelo Du, am 22. März während einer Wallfahrt in das Heiligtum von Fatima, wo er Unserer Lieben Frau für den geistlichen Trost dankte, die diese den Menschen gegeben hat, die vom Wirbelsturm im November 2013 besonders getroffen wurden.

Erzbischof Jonh konzelebrierte, zu-

sammen mit dem Rektor des Heiligtums von Fatima, die Heilige Messe um 11h00 in der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit. Am Ende des Gottesdienstes dankte er auf Englisch Unserer Lieben Frau von Fatima und auch dem portugiesischen Volk für die Großzügigkeit, die während der im Land organisierten Kampagnen gezeigt wurde.

„Wir befinden uns im Wiederaufbauprozess, doch die Auswirkung des Taifuns Haiyan war gewaltig und es gibt viele Schäden. In unserer Region sind diese enorm, denn wir waren das Epizentrum des Taifuns, und werden noch viel Zeit zum Wiederaufbau benötigen“, berichtete er in einem Interview.

„Wir benötigen weiterhin grundlegende Sachen“, sagte er. „Neben Unterkünften und Nahrungsmitteln müssen auch psychologische und geistliche Unterstützung garantiert werden, damit sich die Bevölkerung von Trauma erholen kann“, zählte er auf.

In einem Land, in dem 95% Prozent der Bevölkerung katholisch ist, hob Erzbischof Jonh Forrosuelo die große Verehrung und Verbundenheit des philippinischen Volks zu Unserer Lieben Frau von Fatima hervor.

Andächtig bezeugt der Erzbischof: „Ich bin sehr glücklich über die Einla-

dung des Hilfswerks Kirche in Not nach Fatima. Ich bin zum zweiten Mal in diesem Heiligtum, das erste Mal kam ich als Priester mit einer Pilgergruppe und als wir ankamen, wollten sich alle ausruhen, nur ich ging sofort zum Heiligtum. Ich betete auf Knien vor der Statue Unserer Lieben Frau, Sie ist meine Zuflucht und die Zuflucht des philippinischen Volks“.

„Am dritten Tag nach dem Sturm Haiyan empfing ich in meiner Diözese die Pilgermadonna von Fatima. Ich fragte den Herrn: wie können wir sie empfangen? Alles war zerstört! Dann verstand ich, dass die Ankunft der Fatima-Statue uns trösten würde“, erinnert er sich und fügt hinzu: „wir sind sehr marianisch, unsere Mutter im Himmel ist Teil unseres Lebens und begleitet uns Tag für Tag“.

Auch die Pilger des Heiligtums von Fatima spendeten für den Wiederaufbau des Landes, da die Einnahmen der Weihnachtskampagne 2013, im Wert von 19.539,93€, durch die Caritas zur Unterstützung der vom Sturm betroffenen Bevölkerung zugekommen war. Zu dieser Summe gesellte sich eine weitere sofortige Unterstützung seitens des Heiligtums von Fatima im Wert von 25.000 Euro für Soforthilfemaßnahmen.

Leopoldina Simões

Unsere Liebe Frau von Fatima in den Philippinen

Fernão de Magalhães, ein bemerkenswerter Portugiese, entdeckte 1521 die Philippinen und brachte den Glauben und das Evangelium an jenen Ort. Nach fast fünf Jahrhunderten sind die Zeichen portugiesischer Präsenz und katholischen Glaubens stärker denn je.

Vor kurzem reiste ich in die Philippinen, um einige Regionen zu besuchen, die die Aufmerksamkeit und pastorale Unterstützung durch das Hilfswerk Kirche in Not benötigen. Ich durchquerte die durch den Taifun Haiyan am 8. November 2013 zerstörten Gegenden und besuchte ebenfalls die Insel Bohol, die im Oktober des vergangenen Jahres von einem Erdbeben mit einer Skala von 7.2 Grad heimgesucht wurde. Ich besuchte außerdem die Region Mindanao, im Süden des Landes, wo sich eine starke Präsenz von Muslimen findet und die unter Spannungen, die durch einige Gruppen von Fundamentalisten erzeugt werden, leidet.



Während fast drei Wochen hatte ich die Gelegenheit, ein wunderbares Volk kennenzulernen, das außergewöhnlich religiös, sehr gastfreundlich, mitfühlend und fröhlich ist. Ich bemerkte natürlich die Gegenwart Unserer Lieben Frau von

Fatima in vielen Orten und die Liebe, die die Menschen für Maria hegen.

In Tanauan, in der Provinz Leyte, fand ich einen dieser besonderen Orte. Im Viertel Buntay liegt ein kleines Heiligtum, das Unserer Lieben Frau von Fatima gewidmet ist. Rowena M. Popellero, Koordinatorin der Sozialhilfe der Gemeinde, entschloss sich, als sie hörte, dass ich aus Portugal kam, mir diesen Ort zu zeigen und erzählte mit einem gewissen Stolz, dass an allen ersten Samstagen im Monat, die Bevölkerung an einer Morgenmesse zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima teilnimmt, gefolgt von einer Prozession durch das Viertel.

Nach dem Taifun Haiyan war die Statue beschädigt, doch der Glaube ist stärker als nie. Doch trotz allem, benötigen sie unsere Hilfe, um eine neue Statue zu erhalten. Helfen wir Ihnen?

Félix Lungu | www.fundacao-ais.pt

Mit Maria auf den Wegen des Glaubens



Eine Jugendgruppe der Schule Unserer Lieben Frau von Lourdes in Paris kam, in Begleitung ihrer Assistentin in der Schulseelsorge, Martine Boscaïne-AdouKonou, nach Fatima und wohnte vom 12. bis zum 15. Februar in einem der Gasthäuser des Heiligtums.

Martine erklärt den Grund für diesen Besuch des Heiligtums von Fatima: „Ich lehre Katechese und religiöse Kultur an der Schule. Ich begleite diese Jugendliche, die die dritte Jahrgangsstufe [classe de 3ème] besuchen, in einer Wallfahrt nach Fatima. In der Tat wollten diese Jugendliche, und auch ich, nachdem wir versucht haben, die Schritte der Heiligen Theresa in Lisieux und von Bernadette in Lourdes zu verfolgen und nachdem wir das Grab des ersten Begleiters Christi in Rom besucht haben, die Botschaft von Fatima verstehen und leben. Wir sind für alles sehr dankbar“.

Die Jugendgruppe, die von Paris nach Fatima reiste, hinterlässt uns auch ihr Zeugnis:

Diese Wallfahrt nach Fatima erlaubte uns, eine außergewöhnliche Umgebung zu entdecken, wo wir Menschen verschiedener Nationalitäten mit verschiedenen Kulturen trafen, die uns auf ihre Weise die Geschichte dieses heiligen Ortes erzählten. Wir wurden von Schwestern empfangen, die außerordentlich nett zu uns waren.

Nach unserer Ankunft an diesem heiligen Ort, gingen wir zur Erscheinungskapelle, um den Rosenkranz zu beten. Am nächsten Morgen gingen wir zum Informationsstand und dort hörten wir die Geschichte von Fatima von einer französischen Fremdenführerin, die sie uns mit Hilfe von Bildern und Fotos verständlich machte.

Danach besuchten wir mit der Fremdenführerin die Basilika. Um 11h00 nahmen wir am portugiesisch-sprachigen Gottesdienst teil, und weil es der 13. war, folgte eine wunderbare Prozession, wobei der Regen uns nicht davon abhielt, diesen gewaltigen Augenblick zu erleben. An den darauffolgenden Tagen besuchten wir die örtlichen Museen und gingen den Weg des Pilgers. Am letzten Tag besuchten wir Aljustrel, das Geburtsdorf von Lucia, Jacinta und Francisco. Auf dem Weg beteten wir den Kreuzweg und besuchten die Häuser der Hirtenkinder von Fatima. Am Abend, während des Rosenkranzgebets, erhielt ein Mitglied unserer Gruppe die Gelegenheit, ein Rosenkranzgeheimnis auf Französisch vorzubeten.

Wir werden Fatima, sowie unsere Reise nach Portugal, in sehr guter Erinnerung behalten, während welcher wir die Geschichte von Fatima kennenlernen und ein Bisschen von dem spüren durften, was die Hirtenkinder von Fatima erlebt haben. Diese Wallfahrt ließ uns auch das Gemeinschaftsgebet erleben, das uns kulturell und religiös bereicherte.

Die Jugendlichen und ihre Assistentin in der Schulseelsorge der Schule Unserer Lieben Frau von Lourdes, Taclet-Strasse, Paris.

European Encounters wurden Maria geweiht

Vor 5 Jahren empfing Rom, Hauptstadt des Christentums, die ersten „European Encounters“. An diesen drei Tagen versammelten sich über 250 christliche Jugendliche, die sich im Dienste der Gesellschaft befanden und aus allen vier Ecken Europas stammten. Brüssel, die Hauptstadt Europas, empfing das zweite Treffen der „European Encounters“ am 11., 12. und 13. Oktober 2013. Fast 400 Jugendliche, die sich aktiv in das Stadtleben einbringen, nahmen an diesem Ereignis teil.

Kernpunkt der Debatten: Der Glaubensschatz und dessen Ausübung im persönlichen, familiären, politischen, Vereins- und Berufsleben. Papst Benedikt XVI. ernannte das Jahr 2013 zum „Jahr des Glaubens“ und von daher zielten die Treffen darauf ab, dieses Jahr mit einer tiefgründigen Reflexion über die Art der Glaubensausübung im täglichen Leben zu beenden.

Angesehene Redner aus ganz Europa reisten an und reflektieren während dieser drei einschneidenden und ergiebigen Tage über herausfordernde Themen der Aktualität (siehe das Programm auf der Internetseite www.european-encounters-2013.eu). Die Teilnehmer, junge eifrige und tatkräftige Katholiken, werden die Verantwortlichen des christlichen Europas von morgen sein.

Mit dankbarem Herzen können wir sagen, dass es ein großer Erfolg war. Das europäische Mosaik war in seiner Verschiedenheit durchaus gegenwärtig, doch vereint im Wunsch eines gemeinsamen Aufbaus. Papst Franziskus sagte zu uns: „Macht euch auf den Weg und handelt“. Dies war das Ziel unserer Treffen. Die Vortragsthemen hoben von daher die Fragestellungen hervor: Welcher ist „der Platz Christi im heutigen Europa“, „Christi in der Stadt“ und „Christi für die Welt“.

Am 13. Oktober befand sich die Statue Unserer Lieben Frau von Fatima in Rom, wo Papst Franziskus die Welt dem Unbefleckten Herzen Mariens weihte. Wir wollten uns mit dieser Weihe vereinigen, indem wir unsere Treffen Unserer Lieben Frau von Fatima weihten, dessen Bild während der drei Tage auf einen Ehrenplatz im Konferenzsaal aufgestellt wurde, sowie während der Eucharistiefeyer zum Abschluss der „European Encounters“ anwesend war.



Wir bedanken uns bei Schwester Ines vom Orden der Mägde Unserer Lieben Frau von Fatima in Brüssel, die uns freundlicherweise die wunderschöne Statue ihrer Kongregation zur Verfügung stellte.

Brüssel, 13. Oktober 2013
Im Namen des Organisationskomitees,
Elizabeth de Séjournet und Nadine de Kerchove

“Die Guten werden gemartert werden“

In Slowenien wurde 2013 der 70. Jahrestag der Weihe Unseres Volkes an das Unbefleckte Herz Mariens gefeiert, die 1943 durch Bischof Gregorij Rožman durchgeführt und von der Andacht der Ersten Fünf Sühnesamstage in den Gemeinden vorangegangen wurde.

Indem sie die Einladung der Vereinigung der an die Herzen Jesu und Mariä Geweihten annahmen, luden die slowenischen Bischöfe alle Gemeindepfarrer und Rektoren der Heiligtümer dazu ein, in den ihnen anvertrauten Kirchen die Ersten Fünf Sühnesamstage zu feiern, gemäß der Botschaft von Fatima. Viele Gläubige, Priester und Bischöfe, die ihre Herzen dieser Einladung öffneten, erfreuten sich an den vielen eingebrachten Früchten, sei es an der Anzahl, als auch am Eifer der teilnehmenden Gläubigen, doch nicht nur das: genau während der Feier dieser Andacht (von Januar bis Mitte Mai 2013) beruhigten sich die politischen Wogen und der im Exil lebende Bischof Gregorij Rožman, der diese Andacht vor 70 Jahren verbreitete und nach dem Zweiten Weltkrieg vom kommunistischen Regime in einem Scheinprozess verurteilt wurde, konnte endlich nach Hause zurückkehren, um in seiner Heimat zur Ruhe zu finden. Rožman war einer der ersten in Europa, der dem dringenden Aufruf Unserer Lieben Frau zur Wiedergutmachung der Beleidigungen an Gott Folge leistete. Er war einer der ersten in Europa, nach den portugiesischen Bischöfen, der sein Volk dem



Unbefleckten Herzen Mariens weihte.

Nach so vielen erhaltenen Gnaden war es selbstverständlich, dass unsere Vereinigung der Einladung von Papst Franziskus am Marianischen Tag, 13. Oktober 2013, wo auch die Originalstatue Unserer Lieben von Fatima – dessen Eingreifen das Leben des Papstes am 13. Mai 1981, während des Attentatsversuchs auf dem Petersplatz rettete – gegenwärtig war, folgte. Außerdem waren wir, als Repräsentanten eines so kleinen Volkes, von der Aufmerksamkeit des Organisators des Marianischen Tags, Mons. Fischella gerührt, die er für unser Jubiläum hatte, als er dem Papst „die Pilger aus Slowenien, die zum Anlass des 70. Jahrestags der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens um eine spezielle Segnung des Heiligen Vaters für dieses Volk bitten“ vorstellte.

Doch 2013 war auch der 70. Jahrestag des Märtyrertums unseres seligen Lojze Grozde. Das Märtyrertum dieses zwanzigjährigen Studenten ist untrennbar mit der Andacht der Ersten Sühnesamstage vereint, die sich damals, im Januar 1943,

in ihren Anfängen befand. Voller Eifer, um die Bitte Unserer Lieben Frau zu erfüllen, von seinem Bischof Gregorij Rožman empfangen und empfohlen und die Botschaften von Fatima in seinem Koffer, um diese in seiner Gemeinde zu verteilen, fiel Grozde in die Hände der Kommunisten, die, nachdem sie ihn grausam quälten, ermordeten und seinen Körper versteckten. Nach einigen Monaten fanden einige Kinder,

die im Wald nach Schneeglöckchen suchten, seinen intakten, aber mit klaren Märtyrereichen gekennzeichneten Körper. “Die Guten werden gemartert werden“ sagte Unsere Liebe Frau im zweiten Teil des Geheimnisses von Fatima, doch sie sagte auch: „Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren“. Johannes Paul II., Lojze Grozde und Gregorij Rožman gehören zweifellos zu dieser Gruppe, die nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs ihr möglichstes für den Triumph des Unbefleckten Herzen Mariens getan hat. In der Tat beantworteten auch diese drei „Hirten“, wie die drei kleinen Hirtenkinder, bejahend den Aufruf Unserer Lieben Frau: „Wollt ihr euch Gott anbieten, um alle Leiden zu ertragen, die Er euch schicken wird, zur Sühne für alle Sünden, durch die Er beleidigt wird und als Bitte um die Bekehrung der Sünder?“. Es liegt nun an uns, ihr Eingreifen zu erfliehen und ebenfalls ihrem Beispiel zu folgen.

Dragica Cepar

Kardinal Mauro Piacenza in Fatima

Kardinal Mauro Piacenza, Großpönitentiar des Heiligen Stuhls, kam Anfang April nach Fatima, wo er die internationale Versammlung des Hilfswerks Kirche in Not präsidierte, ein Verein päpstlichen Rechts, dessen Vorstand er momentan leitet.

Am frühen Morgen des 1. Aprils präsidierte Kardinal Piacenza die Eucharistiefeier, die in der Erscheinungskapelle gefeiert wurde und betete: „dass die gesegnete und auf ewig jungfräuliche Maria uns diese radikale Verfügbarkeit für den Willen Gottes lehrt und für uns erreiche, uns vor allen Irrtümern

und Illusionen beschütze und uns immer für die wahrhaftige, große und glorreiche Realität der fleischgewordenen, gekreuzig-



ten und wiederauferstandenen Liebe, die Christus Unser Herr ist, öffne“.

Zum ersten Mal empfing Portugal eine Versammlung der höchsten Stellen des Hilfswerks Kirche in Not. Gemäß der Vereinsverantwortlichen, handelte es sich hierbei um „ein Treffen, das einen speziellen symbolischen Wert gewinnt, denn Fatima hat immer einen sehr besonderen Platz in der Verehrung des Gründers dieses Werks, Pater Werenfried van Straaten eingenommen, der das Werk 1967 Unserer Lieben Frau von Fatima weihte“.

L.S.

Besuche der Grabmäler werden praktisch immer möglich sein

Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima schließt wegen Arbeiten

Mit Blick auf die Hundertjahrfeier der Erscheinungen, wird das Heiligtum von Fatima gründliche Reinigungs- und Restaurierungsarbeiten im Innenraum der Basilika Unserer Lieben Frau von Fatima durchführen, was dessen Schließung für einen längeren Zeitraum mit sich bringt.

Seit dessen Errichtung führte die ständige, Jahrzehnte lange Nutzung des Gebäudes zur Verschmutzung der Oberflächen im Innenraum, sowie zur Abnutzung einiger Materialien. Auch wenn die auszuführenden Arbeiten grundsätzlich im Bereich der Konservierung und Reinigung zu finden sind, wird die Gelegenheit dazu genutzt werden, andere wichtige Maßnahmen, zum Beispiel im Bereich von Beleuchtung und Ton, durchzuführen. Die Arbeiten schließen außerdem eine Verbesserung der Sicherheitsbedingungen für die Pilger ein, vor allem im Bereich der Zugangsmöglichkeiten in das Gebäude. Auch die Kunstwerke werden ein besonderes Augenmerk erhalten. Die Nebengebäude, insbesondere die Sakristei und die Kapelle des Hl. Josephs, werden ebenfalls verbessert werden.

Es schien uns außerdem passend, einige Maßnahmen durchzuführen, die die Besichtigung der Grabmäler der **Hirtenkinder und die Verehrung der Reliquien der Seligen Francisco und Jacinta Marto** aufwerten. In diesem Kontext verfolgt das Heiligtum die Absicht, einen Gebetsweg zu gestalten, welcher den Pilgern das Gebet vor den Reliquien der Seherkinder in einer größeren Ruhe und Zurückgezogenheit ermöglicht.

Eine weitere Arbeitsmaßnahme, die gleichzeitig durchgeführt wird, ist die Restaurierung der großen Pfeifenorgel der Basilika. Das Instrument soll renoviert werden, indem man so viel wie möglich vom bereits bestehenden Material nutzt, doch im Bewusstsein, dass Vieles ersetzt werden muss.

Die Arbeiten werden am 14. Mai die-

ses Jahres 2014 beginnen und mehrere Monate, wahrscheinlich bis Ende des Jahres 2015, andauern. Aus diesem Grund werden die Feiern, die dort stattgefunden hätten, in andere Orte, wie folgt, verlegt werden: die offiziellen Gottesdienste um 07:30, 09:00, 12:30, 15:00, 16:30 und 18:30 werden in die Kapelle des Todes Jesu, im Untergeschoss der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit, verlegt; der Gottesdienst um 11:00, von Montag bis Samstag, wird in der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit gefeiert werden. Die Besichtigung der Grabmäler der Hirtenkinder wird jedoch praktisch wegen der gesamten Bauarbeiten möglich sein, mit Ausnahme einiger kleiner Momente, in denen der Zugang aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt ist.

Das Heiligtum bedankt sich im Voraus für das Verständnis aller Pilger und Besucher von Fatima für eventuelle Unannehmlichkeiten, die die Bauarbeiten verursachen können.

António Valinho



Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können frei veröffentlicht werden. Sie müssen gründlich identifiziert werden, dasselbe gilt auch, wenn nötig, für den Autor.

Fátima – Licht und Frieden

Director: Padre Carlos Cabecinhas

Eigentum; Herausgeber und Redaktion: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.

Contribuente n. 500 746 699

Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) * Telf +351.249.539.600 * Fax: +351.249.539.668 *

E.mail: ccs@fatima.pt – www.fatima.pt

Druckerei: Gráfica Almondina – Torres Novas

Deposito Legal: 210 650/04

ISSN: 1647-2438

Isento de registo na E.R.C. ao abrigo do decreto regulamentar 8/99 de 09 de Junho – alínea a) do nº 1 do Artigo 12º.

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 NUMMERN

Schicken Sie Ihre Einschreibung an: assinaturas@fatima.pt
Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.
Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05

Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5

BIC/SWIFT: BCOMPTPL

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496-908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!